

Ein Glockenspiel zum Fünfzigsten

Die katholische St.-Franziskus-Gemeinde wurde von Flüchtlingen aufgebaut und erhielt 1964 ihre Kirche

VON MARIO MOERS

VAHRENHEIDE. Der ganze Stadtteil ist willkommen. Überall in Vahrenheide hängen seit einer Woche bunte Plakate an Laternenmasten. Sie laden ein, zum Familienfest der St.-Franziskus-Kirche. Die feiert am kommenden Sonntag ihr 50-jähriges Kirchweihjubiläum.

Josefa Jakowiczak ist ein Mitglied der St.-Franziskus-Gemeinde der (fast)

ersten Stunde. Als junge Frau verschlug es die in Ostpreußen geborene Katholikin in das protestantische Hannover. Überall im Stadtgebiet waren dort Lager entstanden, in denen die Heimatvertriebenen am Anfang eines neuen Lebens standen. Viele stammten aus katholischen Gebieten, wie Josefa Jakowiczak. Die Zahl der Katholiken stieg infolge der Flüchtlingsströme deutlich. Um den Gläubigen auch seelsorgerisch eine neue Heimat zu schaffen, wurden in den sechziger Jahren vielerorts neue Kirchen gebaut.

„Zu Anfang waren wir eigentlich fast alle Flüchtlinge“, erinnert sich Jakowiczak. Als sie eine Wohnung im gerade neu gebauten Stadtteil bekam, gab es die St.-Franziskus-Gemeinde noch nicht. Wohl aber traf sich bereits eine Gruppe Gläubiger in der Fridjof-Nansen-Schule.



Josefa Jakowiczak hat die Anfänge der Gemeinde miterlebt.

Gleich bei einem der ersten dieser Gottesdienste in den Schulräumen war Jakowiczak mit dabei. 1962 wurde dann Pastor Arnold Fricke mit der Seelsorge für die 2800 Katholiken in dem neuen Stadtteil beauftragt. Im gleichen Jahr begannen die Gemeindeglieder für eine eigene Kirche zu sammeln. Am 11. Juli 1964 weihte der damalige Bischof Heinrich Maria Janssen die St.-Franziskus-Kirche an der Dresdener Straße.

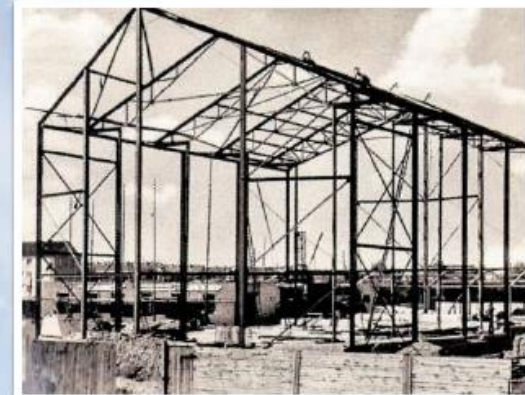
Der für eine katholische Kirche ungewöhnlich schlichte Bau erinnert noch heute an die Umstände der Entstehung. Damals musste schnell und günstig gebaut werden. Das rächte sich vier Jahrzehnte später, als die Kirche 2005 aufgrund eines maroden Dachs für 15

Monate gesperrt werden musste. Vor vier Jahren stand dann auch noch die Schließung der Kirche im Zuge der Kirchenreform zur Debatte. Mit großem Engagement sanierten die Gemeindeglieder zuerst das Dach und konnten anschließend die Schließung vorerst verhindern. „In der Gemeinde ist schließlich immer etwas los“, sagt Jakowiczak. Täglich finden Gottesdienste statt. Im Pfarrheim ist ebenfalls Tag für Tag Programm. Es gibt eine Tischtennisgruppe und ein Frauenfrühstück – es wird getanzt und Gemeindeglieder setzen sich bei hochkarätigen Fachvorträgen oder Gesprächskreisen mit dem Glauben auseinander.

In fünf Jahrzehnten ist die Kirchengemeinde auf über 4000 Mitglieder angewachsen. Aber seit 2010 ist St. Franziskus keine eigenständige Gemeinde mehr. Sie fusionierte mit anderen und ging in der neuen Pfarrgemeinde Heilig Geist auf. Eine aus Sicht des Bistums notwendige Veränderung, die vor Ort nicht von allen begrüßt wurde. Die Besucherzahlen in den Gottesdiensten gingen seitdem zurück. Auch heute ist St. Franziskus eine Kirche von Zuwanderern geblieben. „Mitte der siebziger Jahre und in den neunziger Jahren zogen viele Spätaussiedler in den Stadtteil“, so Jakowiczak. Wie sie selbst bei ihrer Ankunft in Hannover, finden einige der Neubürger in der St.-Franziskus-Kirche eine neue Heimat.



In der Hauptkirche und der angebauten Kapelle findet jeden Tag eine Messe statt. Besonders viele Gläubige kommen aber weiter am Sonntag.



In den Jahren 1963/64 wuchs das Gebäude der St.-Franziskus-Kirche in Vahrenheide empor.

Feier mit Gospel und Sumoringern

Die Feierlichkeiten zum Kirchweihjubiläum beginnen am Sonntag, 13. Juli, um 9.30 Uhr mit einem Festgottesdienst, der musikalisch vom Chor der Heilig-Geist-Gemeinde sowie einem ghanaischen Ashanti-Gospelchor gestaltet wird. Anschließend startet gegen 11 Uhr ein buntes Fest rund um die Kirche an der Dresdener Straße 29 und auf den Grünflächen des Emmy-Lanzke-Weges. Für Kinder gibt es unter anderem eine Hüpfburg und einen Kettcar-Parcours. Auf dem Tartanplatz hinter dem Pfarrheim finden zahlreiche Sportveranstaltungen statt. Mitunter exotische Sportaktionen, wie eine Sumo-Meisterschaft oder ein Speedhockeyspiel, laden zum Zuschauen und Mitmachen ein. Natürlich gibt es dazu Gegrilltes und internationale Gerichte sowie ein Kaffee- und Kuchenbuffet.

Um 12 Uhr wird ein neues Glockenspiel mit 24 Bronzeglocken im Turm vor der Kirche geweiht. Ertönen sollen die Glocken in Zukunft zu Anlässen wie Taufen, Hochzeiten oder feierlichen Andachten. Das Glockenspiel ist nach Information der Gemeinde das einzige in Hannover, das von einer aktiven Kirche betrieben wird. Gegen 17 Uhr endet das Fest mit einem Luftballonweitflugwettbewerb. *mm*



Franziskus von Assisi als Namenspatron ist mehrfach in der Kirche zu sehen.